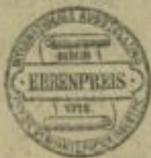


M. Reimann's  
**Färber-Beitung.**

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,  
 Farbwaaren- und Suntpapiersfabrikation, Droguenhandel,  
 Spinnerei und Weberei.

Redacteur und Herausgeber Dr. M. Reimann,  
 Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.



Organ des „Allgemeinen Färber-Vereins“ und der  
 „Färber-Akademie“ zu Berlin.



8. September. Elfter Jahrgang. 1880.

Ausgabe in französischer Sprache: „Journal de Teinture de M. Reimann.“

Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafel und  
 Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 20 Mark — 25 Francs — 10 Rubel (Banknoten) — 13 fl. ö. W. — 1 Pfd. Sterl. — 7 Dollars unter  
 directer Zusendung durch die Expedition frei in's Haus. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum gleichen Preise. Einzelne  
 Nummern 1 Mark. Insertionsgebühr 30 Pfennige für die einmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum. Alle Zuschriften sind an  
 den Redacteur, Herrn Dr. M. Reimann, Berlin, Holzmarktstraße Ecke Andreasstraße, zu richten.

Nachdruck und Uebersetzung aller Artikel dieser gesetzlich deponirten Nummer untersagt.

**Inhalt.**

Färber-Akademie . . . . .	333	Blaudruckerei . . . . .	338
Berichtigung . . . . .	335	Seidenfärberei . . . . .	338
Nachrichten . . . . .	335	Federsfärberei . . . . .	338
Deutsche Patente . . . . .	336	Kurze Berichte aus der Fachliteratur . . . . .	339
Correspondenz . . . . .	336	Fragen zur Anregung und Beantwortung . . . . .	339
Die Ausstellung der deutschen Wollen-Industrie u. . . . .	336	Frage-Beantwortung . . . . .	339
Shoddyfärberei . . . . .	337	Farbwaaren-Preise . . . . .	340
Färberei der Baumwolle . . . . .	337	Vacanz-Liste . . . . .	341

**Färber-Akademie.**

Mit Oktober d. J. beginnt wieder ein voll-  
 ständiger Cursus an der Fachschule, welche wir  
 1877 im Verein mit vielen unserer Fachge-  
 nossen für Färberei und damit verwandte In-  
 dustriezweige errichteten.

Die günstigen Erfolge der Anstalt sind zu  
 bekannt, als daß wir nochmals darauf einzu-  
 gehen brauchen. Auch die gewichtigen Stimmen,  
 welche sich für bessere Pflege des bisher in  
 Deutschland gänzlich vernachlässigten Fachschul-  
 wesens von allen Seiten erhoben, haben die  
 Nothwendigkeit der von uns in dieser Art zu-  
 erst errichteten Schule bewiesen. In allen  
 Kreisen, selbst von behördlicher Seite fand unser

Vorgehen die allgemeinste Anerkennung. Alle  
 Gönner und Freunde unserer Fachschule werden  
 es daher mit uns als eine Ehrenpflicht ansehen,  
 die Erfolge der Anstalt in diesem Jahre noch  
 günstiger zu gestalten als in den vorigen, und  
 uns hierzu würde ihre Hülfe gewähren.

Von vorn herein wurde betont, die Fach-  
 schule für Färberei könne sich aus sich selbst  
 nicht erhalten. Schon deshalb, weil das Un-  
 terrichtshonorar absichtlich niedrig bemessen ist,  
 um auch den minder Bemittelten die Benutzung  
 der gemeinnützigen Lehranstalt zu ermöglichen.  
 Eine Schule ist überhaupt nie ein gewinnbrin-  
 gendes Unternehmen; sie erfordert vielmehr  
 stetig neue Opfer an Zeit, Mühe und Geld.  
 Dies zeigen am besten die Staatsinstitute, welche